

# Volkswacht

für Schlesien

Organ für die werktätige Bevölkerung  
Jernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141  
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852

Anzeigenpreis: Je Zeile für 1000 Drucke...  
Abonnementpreis: 3.25 Mk. vierteljährlich...  
Einzelpreis: 25 Pf.

## Oberschlesien in 8 1/2 Tagen geräumt?

### Der Räumungsplan für Oberschlesien.

Der diplomatische Teil der Räumungsschwierigkeiten scheint in den Verhandlungen zwischen deutscher und alliierter Seite in Opatowitz und Oberglogau langsam überwunden zu werden. Ein von General Henniker dem General Höfer vorgelegter Säuberungsplan sieht vor, daß sich die Polen innerhalb 36 Stunden nach Abschluß eines Abkommens auf eine bestimmte Linie zurückziehen sollen, die, wie wir hören, die Städte Gleiwitz und Hindenburg und ungefähr noch die dazu gehörenden Landkreise freiläßt. Erst wenn diese Linie wirklich von den Polen eingewonnen wird, soll sich nach Hennikers Plan der deutsche Selbstschutz ebenfalls auf eine neue Linie zurückziehen. In weiteren 7 Tagen sollen sich dann Zug um Zug die Insurgenten und der Selbstschutz aus dem ganzen Abstimungsgebiet zurückbewegen.

Ein solcher Plan wird selbstverständlich von deutscher Seite Zustimmung und Befolgung finden können, wenn man ihn auch zunächst insofern pessimistisch ansehen mag, als man kaum mehr auf Räumung innerhalb acht Tagen hofft.

Inzwischen veröffentlicht die Reichsregierung den Wortlaut der letzten französischen Note, in der es heißt, daß die Interalliierte Kommission unaufrichtig die größten Anstrengungen für Leben und Eigentum gemacht und oft dabei Erfolg gehabt hätte, daß die polnische Regierung den Aufstand keineswegs, wie von Deutschland behauptet, unterstützte, daß die polnischen Insurgenten sich der Interalliierten Kommission fügten wollten und daß nur die deutschen Parteien Oberschlesiens und der General Höfer die Wiederherstellung der Ordnung verzögerten! Die deutsche Regierung verfüge über hinreichende Nachmittel, um den deutschen Selbstschutz mit völligem Gehorsam gegen die Interalliierte Kommission zu bringen! Tableau!

Es ist zu hoffen, daß die letzten Verhandlungen auch dieses plumpen diplomatischen Vorstoß erledigen. Der Zweifelsausdruck und drei in Oberschlesien einetroffene Reichstagsabgeordnete der drei Regierungsparteien haben sich bisher nur mit den Räumungsvorschlägen Höfers beschäftigt, die sie billigten, und die durch Henniker etwas modifiziert werden. Die Interalliierte Kommission dürfte den englischen General ihrerseits nicht im Stich lassen können, wenn sie nicht halbwegs brauchbare Vorwände dafür geliefert bekommt.

### Briand hofft sich gegen Lloyd George durchzusetzen.

Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten hat heute nachmittag unter dem Vorsitz von Polignac eine Sitzung abgehalten, der Ministerpräsident Briand beizuwohnte. Er sprach sich über die oberschlesische Angelegenheit, die Lage im Orient und die Verhandlungen mit Deutschland aus. In Oberschlesien könne man nach den jüngsten Verhandlungen erwarten, daß sich die englische These, was die Prozedur anbetrifft, der französischen These nähern werde, der auch die Regierung von Rom sich zugewenden geneigt sei. Es scheint schon jetzt sicher, daß der Oberste Rat nur über ein einmütiges Abkommen entscheiden werde, das die Interalliierte Kommission allein oder mit Hilfe von Technikern, Diplomaten und Juristen, die ihr beigegeben wurden, angenommen habe. Die augenblicklichen Kommissionen würden an Ort und Stelle verbleiben.

Im Orient könne man jetzt eine gleiche Annäherung der französischen und der englischen These ins Auge fassen, der auch die italienische Regierung zustimme. Was die deutsch-französischen Verhandlungen anbetrifft, so sei es verfrüht, ein Ergebnis voranzusehen. Briand verlangte alsdann die baldige Ratifizierung des Friedensvertrages von Trianon.

### Die englische Oberschlesien-Politik.

Auf Befragen erklärte dem Vertreter der Frankfurter Zeitung eine Londoner autoritative Stelle, die Pariser Meldung über ein angebliches Nachgeben Curzons bei der Pariser Besprechung, und insbesondere die Behauptung des Savas-Berichtes, daß England das Zugeständnis der Uebertragung des Eigentumsrechtes des Industriegebietes an Polen und die Befreiung Deutschlands auf die Ausbeute gemacht hätte, seien völlig unzutreffend.

Der Warschauer sozialistische "Robotnik" veröffentlicht einen Bericht des Abg. Diamond über seine Konferenz mit der englischen Labour-Party. Diamond schreibt u. a.: Der Schwerepunkt trat mir auf die Sinne, als ich bemerkte, daß ich mich für die Sünden der Faktoren, die in Polen zur Macht gelangt sind, verantwortlich fühlte. Ich habe in meinem...

Leben viele Prüfungen abgelegt, aber diese schien mir eine der schwierigsten. Ohne die Unwahrheit zu sagen: Es fällt schwer, Sympathien für den polnischen Staat zu erwerben. Man mußte alle Kräfte des Intellekts anstrengen, um den eigenen Glauben auf die Führer zu übertragen. Es wurden mir viele Tarifen von Uebergriffen und Gewalttaten gegenüber den Ukrainern und Juden, die Wirkhaft in den Grenzgebieten usw. vorgehalten. Oberst Kobanow, der bekannte Abgeordnete, apostrophierte mich am Schluß in folgender Weise: "Sagen Sie Ihrer Regierung und ihrer Volksgemeinschaft, daß sie auf die Sympathien Englands nicht rechnen dürfen, solange es in Polen keine Gerechtigkeit gibt, solange es Judenverfolgungen andauern." Als ich erwidern wollte, hinderte er mich durch eine Handbewegung daran und fügte hinzu: "Sagen Sie nichts, ich spreche auf Grund eigener Informationen."

### Die Leiden der deutschen Oberschlesier.

Ein Opatowitzer Bezirkerstatistiker meldet uns: In Hindenburg schaffen die Insurgenten jetzt sämtliche schwerwichtigsten Deutschen zur Polizeiwache, wo diese eine Erklärung abgeben müssen, daß sie von den Polen nicht mißhandelt worden sind. Um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, unterschreiben die vorgeführten Personen selbstverständlich die vorgelegten Schriftstücke. In Kattowitz und Umgebung sind auch heute trotz der Anwesenheit der interalliierten Truppen die polnischen Volksgenossen noch mißgehandelt. Die Mitteilungen, nach denen die Unzufriedenheit unter der polnischen Arbeiterschaft wächst, bestätigen sich immer mehr. In Scharles Kämten etwa 100 Frauen das Rathaus und verlangten Lebensmittel. Außer dem Abzug vom Lohn im Betrage von 40 Mark hat Korantus jetzt angeordnet, daß die Arbeiter abermals 28 Mark von ihrem Schichtenlohn abzugeben haben. Die in Weutchen wohnhaften Insurgenten sind auf Befehl Korantus aus der Armee der Aufständischen entlassen worden und müssen die Arbeit in den Bergwerken aufnehmen.

Der Kattowitzer "Kolkwille" schreibt am 21. Juni: Eine aus zwei Damen bestehende Abordnung des deutschen "Roten Kreuzes" hat am 18. Juni die Gefangenenlager bei Neu-Berun besichtigt und den dort untergebrachten Deutschen, Waiskinder, Dedden und andere Gegenstände begreift. Die Damen konnten unter Führung eines polnischen Offiziers alle Lager besichtigen, bis auf das Lager Holzhausen, in das sie nicht zugelassen wurden, mit der Begründung, daß in diesem Lager Straflagern untergebracht seien. Im großen und ganzen konnte festgestellt werden, daß die Lage der Gefangenen einigermaßen erträglich ist, insbesondere ist die fürzlich verbreitete Nachricht, daß Typhus und andere ansteckenden Krankheiten in den Lagern ausgebrochen seien, nicht richtig. Ueber die Zustände im Lager Holzhausen konnten höhere Feststellungen nicht gemacht werden, jedoch sind Anzeichen dafür vorhanden, daß gerade in diesem Lager noch in den letzten Tagen Mißhandlungen an den Gefangenen verübt wurden.

### 100 Millionen für Oberschlesien.

Wie die B. V. N. hören, hat die Regierung zur Vinderung der dringenden Not in Oberschlesien 100 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, die durch einen besonderen Staatskommissar mit Hilfe von Vertrauensleuten an die bedürftigsten Kreise der Gebiete Oberschlesiens, die in der Hand der Deutschen sind, zur Verteilung gelangen sollen. Es handelt sich dabei vor allem um Sicherstellung der Ernte in den von den Polen geräumten Aufstanzgebieten.

### Die britische Reichskonferenz.

Aus London wird gemeldet: Auf der zweiten Sitzung der britischen Reichskonferenz wurden von den Vertretern der Dominions und Indiens Besprechungen über die Friedenspolitik des Reiches abgehalten. Premierminister Hughes trat sehr stark für die Erneuerung des Bündnisses mit Japan ein. Grundbedingung für einen derartigen Vertrag sei jedoch, daß er die Möglichkeit eines Krieges mit den Vereinigten Staaten ausschließe und mit den Bedingungen des Völkerbundes übereinstimme. Hughes schlug vor, die Vereinigten Staaten, Japan und Frankreich zu einer gemeinsamen Konferenz mit Großbritannien aufzufordern. Der Premierminister von Südafrika, General Smuts, erklärte, das einzige Ziel der britischen Politik müsse die Sicherung des wirklichen Friedens für das Reich und die Welt sein. Die Politik des britischen Reiches müsse ein Vertrauen unerschütterlich machen. Der größte Fehler wäre ein Vertrauen mit den Vereinigten Staaten sein. Smuts sagte, die europäische Bühne sei nicht von erster Bedeutung, der Schwerpunkt habe sich nach dem fernen Osten und nach der Südsee verschoben. In Mitteleuropa ginge es immer noch um die Flammen, und gelegentlich löge der Topf über. Dies seien jedoch nicht mehr Ereignisse von erster Bedeutung, dieser Zustand dauere wahrscheinlich noch viele Jahre fort, und keinerlei Unternehmen seitens des britischen Reiches könne dort die Lage wesentlich verändern. Smuts riet daher zur Vorsicht und Zurückhaltung in den Kontinentalverpflichtungen und zur Vermeidung irgendeiner parteiischen Haltung in den Fragen des europäischen Kontinents sowie zur Aufrechterhaltung der unparteiischen Haltung gegenüber allen. Die Probleme des Stillen Ozeans seien Weltprobleme für wenigstens 50 Jahre. Die Konferenz müsse die Führung übernehmen und die in Frage kommenden Mächte, Großbritannien, die Vereinigten Staaten, China und Japan, in ein System freundschaftlichen Wettbewerbs führen.

Der Premierminister von Neuseeland, Fisher, erklärte, er sei nicht optimistisch genug zu glauben, daß dies der letzte Krieg war und hoffe daher, daß eine genügend starke Seestreitkraft beibehalten würde, um die Verbindung zwischen den verschiedenen Reichsteilen zu gewährleisten.

### Der englisch-japanische Vertrag und Amerika.

(Drahtbericht unteres Berliner Büro.) Der Washingtoner Vertreter des "Morning Post" äußert sich zum englisch-japanischen Vertrag, der die amerikanische Weltöffentlichkeit durch die Nachricht von dem englisch-japanischen Vertrag zu erneuern. Das Staatssekretariat hat die Zustimmung erklärt, daß die englisch-japanische Freundschaft unzerstörliche Bindungen gegen Unruhen in Ostasien entstehen wird. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, daß die amerikanische Weltöffentlichkeit sich der Tatsache bewußt sei, daß die englisch-japanische Freundschaft die amerikanische Weltöffentlichkeit nicht die Waffen gegen die Vereinigten Staaten ergreifen wird.

### Aus dem Reichstag.

In der Mittagspause der Reichstagsarbeit hat eine Menge kleiner Vorträge ohne weitere Debatte stattgefunden. Der Reichstag hat die Angelegenheit der polnischen Rückgabe der bürgerlichen Wälder im Reichsgebiet in der Reichstagsdebatte behandelt. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht.

Wegen nicht als wichtiger Punkt der Tagesordnung bei neuer Lohnsteuererhebung werden.

### Aufhebung der parlamentarischen Immunität in Polen.

(Drahtbericht unteres Berliner Büro.) Im Warschauer Landtag teilte der Führer der Sozialistischen Partei Gen. Kozłowski mit, daß er beim Präsidenten des Hauses von der Polizei unterstellt worden sei. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht.

### Räuber Hötz zu Zuchthaus verurteilt.

(Drahtbericht unteres Berliner Büro.) Im Prozeß Hötz, falls die Schwerkraft Mithras festgesetztes Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verbrechen im Zusammenhang mit der Zuchthausverwaltung, verurteilt. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht.

Das Urteil wird den kommunikativen Mitteln nach nicht angemessen sein. Nach heute ist bekannt, daß die Angelegenheit durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht wurde.

### Das Breslauer Sondergericht aufgehoben.

Der Vertreter des Reichsjustizministeriums teilte dem Hauptstaatsanwalt des Reichsgerichts mit, daß das Breslauer Sondergericht aufgehoben wurde. Die Angelegenheit wurde durch den Reichstagspräsidenten in der Sitzung vom 22. Juni 1921 zur Sprache gebracht.

Einzelne Artikel und Nachrichten aus dem Reich und Ausland, darunter: "Die englisch-japanische Freundschaft", "Die amerikanische Weltöffentlichkeit", "Die polnische Rückgabe der bürgerlichen Wälder", "Die Angelegenheit der polnischen Rückgabe der bürgerlichen Wälder", "Die Angelegenheit der polnischen Rückgabe der bürgerlichen Wälder".





# Sommer-Ausverkauf

Verlangen Sie die inhaltsreiche  
**Ausverkaufs-Preisliste!**  
Zusendung kostenlos

## LEINEN- HAUS BIELSCHOWSKY

Nikolaistraße 74/76

BRESLAU

Ecke Herrenstraße

Beachten Sie die  
weiteren Inserate!

Nur

# 5

Tagel

Beginn Mittwoch  
**29. Juni**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag 7 Uhr:  
Gedicht: Catopul-Bretzen:  
„Bena im König war“.  
Freitag 5 Uhr:  
„Die Weiberlinger den Sturmberg“.  
Sonntag 7 Uhr:  
„Eine Nacht in Venedig“.

**Schauspielhaus.**  
Sprechstunde: Tel. Ring 2545.  
Heute und täglich 7 1/2 Uhr:  
„Die Postmeisterin“.  
Sonntag nachm. 5 1/2 Uhr:  
„Drei alte Schachteln“.

**Lieblich-Theater**  
täglich 7 1/2 Uhr: Des  
großen Erfolges erlangt!  
„Der Juxbaron“  
mit Paul Westermeyer.

**Breslauer Volkstag**  
1921.

Donnerstag, 23. Juni:  
Schüler-Vorführungen  
Freiübungen  
Spiele. 2870

**Dominikaner.**  
Herrliches Opern-Verständnis.  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
Die vorzüglichsten  
Leipzig. Bravoursänger  
im Deutschen Gebirg  
bei Sellerie! bei  
Lustigen, feinsten, Salis u. Bass.

**Größer**  
Wiederholung  
Mittwoch u. Freitag  
Gr. Konzert

**ZEPTEKINO**  
Disantag-Donnerstag  
Kawaca-Programm!

**Notschrei**  
an die  
**Menschheit.**  
Der Schrecken 2. Kreis  
5 Akte. — Dazu:  
Harry Liedtke  
Pola Negri

**Kreuziget Sie!**  
nach den Motiven:  
Wie eine Frau  
Eckbrecherin, Expresserin,  
Mörderin wird.  
4 Akte.

**Schauburg**  
Victoria-Theater  
Neue Taschenstraße

2 Minuten vom Hauptbahnhof!  
In beiden Theatern — 2 Erstaufführungen —

**Von Meckhern nach der Schweidnitzer Straße**  
ist das Milieu in  
dem großen Film  
**Landstraße**  
**Großstadt**  
6 Akte  
Hauptrollen:  
Kortner, Vaidt,  
Carola Tölle

**Irene Fiedler**  
Zum zweiten Mal verlängert:  
singt neues Repertoire  
„Kinotyper“  
Van Hell, Xylophon-Virtuosin.

**DK**  
Friedrich-Wilhelmstraße 35

Letzter Tag!  
Anfang 4 Uhr  
Letzte  
Vorstellung:  
ab 10 Uhr

**Die „Schwarze“  
Kammer**  
„4 Akte, oder  
„Der große“  
Chef vor den Geschworenen“  
Anderem: Der neueste  
Stuart Webbs - Detektiv-  
Großkrim:  
Der unüberwindliche Entfesselungs-künstler  
zählt 500 Mark Belohnung, wenn  
er aus den von Publikum vorgebrachten  
und angelegten Fesseln sich nicht befreien kann.  
728

**Luther-Festspiel**  
„Der wahre Jakob“ Seit  
60 Bfg.

**Breslau-Jahrhunderthalle**  
Vom 23. Juni, täglich 7 1/2 Uhr.  
Über 600 Mitwirkende.  
Hauptrollen: Rudolf Lettingner, Berlin;  
Kotzbach-Erasmy, Berlin;  
Cläre Kühnemann, Breslau.  
Eintrittskarten: 25, 20, 14, 10, 8, 6  
und 5 Mark, einschl. Kartonsieger, im  
Verkehrsbüro Barasch, Ring, Musikalien-  
handlung Hoppe, Zwingerpl. 5, i. d. Zentral-  
stelle, A. d. Magdalenenkirche 5 und in der  
Jahrhunderthalle. Näh. u. Anschlagzettel.

Infolge der hohen Unkosten  
**Gemeinsame Erstaufführung**  
**Ah-Lichtspiele** | **Beh-Lichtspiele**  
Schweidnitzer Straße 37 | Heinrichstraße 24-23

**Wie das Mädchen  
aus der  
Ackerstraße  
seine  
Heimat fand**  
Die von der Halbwelt leben

1. Akt:  
Die Folgen des 1. Akt  
2. Akt:  
Die tolle Hulda  
3. Akt:  
Die tolle Hulda  
4. Akt:  
Die tolle Hulda

Wie eine Handlung  
Vollständig wird,  
die  
Halbwelt - Herbe  
4. Akt:  
Aus dem Sumpf  
zur schönen Heimat

**Wachtung, Wätcher!**  
Sonntag, den 25. Juni, 6 Uhr nachmittags  
**Berfammlung** im Gewerkschaftshaus  
Zimmer 10  
Tagesordnung: Aufstellung eines Kandidaten zum Beirat.  
Die Kollegen werden ersucht, alle zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

Sonntag, den 26. Juni, vormittags 9 3/4 Uhr,  
findet in Radwanitz ein  
**Wettspiel**  
zwischen Sportklub „Fortuna“-Tischtennis statt.

**Stabliß. Wilhelmsburg Neudorf-**  
Heute Donnerstag:  
**Großer Tanz!**

**Gräbschauer Wartburg** Tel. Ohle  
Straße 94 a. Mosalla-Diele Nr. 738.  
Kata Wdarweg „Angebotener Anstalt“  
Heute **Vornehm. Ball**  
Donnerstag  
Erstklassige Musik : : Tanz-Vorführungen  
Täglich Betrieb. 3725

**Rheinweine**  
A Flasche 18.50, 21.00  
**Moselweine**  
A Flasche  
14.00, 15.00, 16.00, 18.00, 20.00

**Div Rotweine**  
A 7. 11.00, 12.50, 15.00, 16.50  
(ohne Steuer)

**Carl Schirdewan**  
Breslauer Kornbrennerel.  
Lichtfabrik und Weingroßhdlg.  
Breslau 6, Klosterstr. 102/104  
Verkaufsstellen:  
Bischofplatz 11  
Sternstraße 42  
Neudorfstraße 88  
Katharinenstraße 6  
Friedrich-Wilhelmsstr. 46  
Messergasse 19/21  
Crockau, Breslauerstr. 2

Beachte über die  
heilende Wirkung  
des Chromwassers gegen  
**Syphilis**  
von Dr. med. Güntz.  
Zu beziehen für 3.50 M. durch  
Daphnars Verlag,  
München 23, Postfach 80.

# Ausverkaufs

haben bewiesen, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Die Preise unserer Waren sind teilweise  
**bedeutend unter dem Einkaufswert**  
herabgesetzt, wovon Sie nachstehendes Angebot überzeugen wird.

<b>Herren-Anzüge</b> Serie I, haltbare Stoffe, gute Verarbeitung . . . . .	<b>275</b>	<b>Cutaways und Westen</b> marengo Melton . . . . .	<b>395</b>
<b>Herren-Anzüge</b> Serie II, gute Stoffe mit Gurt und Fältchen . . . . .	<b>395</b>	<b>Gestreifte Kammgarn- und Buckskin-Hosen</b> . . . . .	<b>65</b>
<b>Herren-Anzüge</b> Serie III, mit Umschlaghose, Ia Verarbeitung . . . . .	<b>495</b>	<b>Gummi-Mäntel</b> erstklassige Qualitäten . . . . .	<b>350</b>
		<b>Schlupfer</b> „Die große Mode“ neueste Farben . . . . .	<b>395</b>

Ein großer Posten <b>Herren-Anzüge</b> Ia Stoffe, beste Verarbeitung, vollständiger Ersatz für Maß. Wert bis Mk. 1200, durchweg . . . . .	<b>650</b>
<b>Knaben-Schal-Anzüge</b> Wollstoffe, Gr. 1-4 . . . . .	<b>58</b>
<b>Knaben-Schlupf-Anzüge</b> Gr. 1-4 . . . . .	<b>95</b>
<b>Knaben-Wasch-Anzüge</b> Gr. 1-4 . . . . .	<b>48</b>
<b>Kleier Wasch-Blusen</b> Größe 1-4 . . . . .	<b>38</b>
Ein Posten <b>Stoffwesten</b> . . . . .	<b>35.-</b>
Ein Posten <b>bunte Westen</b> . . . . .	<b>58.-</b>

Auf alle übrigen Waren gewähren wir auf die auf jedem Etikette deutlich aufgestempelten Preise bis **25 % Rabatt**

**Friedländer & Co**  
Spezial-Haus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
Schmiedebrücke 58, Ecke Nadlergasse. 2875

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 23. Juni.

Sozialdemokratischer Verein.

Ein sehr wichtige

Partei-Funktionär-Versammlung

findet Freitag, den 24. Juni, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Großer Saal, statt.

Tagesordnung: „Die Organe vor dem Bezirks-ausschuss!“

Alle Parteifunktionäre, auch die politischen Betriebsvertrauensleute, alle Abgeordneten, Stadtverordneten und auch die rednerisch mitteltigen Genossen, sind eingeladen. — Eintritt nur gegen Vorzeigung des Parteimitgliedsbuches und der Funktionär-Ausweisakte.

Achtung! Erweiterter Parteivorstand! Vor der Funktionär-Versammlung, um 1/7 Uhr pünktlich, Sitzung im Zimmer 3. Bestimmtes und recht pünktliches Erscheinen dringend erforderlich.

Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen.

Zur Gewinnung von statistischem Material für den Gorki-Parteitag ist zu der Sitzung am Sonnabend, den 25. Juni, vollständiges Erscheinen erwünscht.

District 23. Sonntag, den 26. Juni, vormittags 9 Uhr: Sitzung sämtlicher Komitees bei Blüthe, Hirschstraße 22. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Eine gute Presse für den „Republikanischen Selbstschutz“.

„Kote Kahne“ und „Schlesische Zeitung“ einverstanden. Der Breslauer Aufruf zur Bildung eines republikanischen Selbstschutzes hat in der Presse von der „Schlesischen Zeitung“ bis zur „Koten Kahne“ eine äußerst lebenswürdige Aufnahme gefunden. Die „Koten Kahne“ in Berlin, der allerdings der Wortlaut des Aufrufs der Genossen nahe, Winter und Geldern noch nicht veröffentlicht hat, ist begeistert und erklärt die Breslauer Sozialdemokraten für ungeschickt für die ersten Schwestern einer proletarischen Selbstbestimmung, natürlich im kommunistischen Sinne. Hoffentlich sieht sie sich nicht zu bald enttäuscht. Auf der anderen Seite kann sich nämlich auch die „Schlesische Zeitung“, wenn man von einigen häßlichen kleinen Redensarten abliest, die nur einmal handesgemäß sind, über die Benützung der juristischen Bekleidungsstücke der Organe von republikanischer Seite nicht öffentlich ärgern: Sie schreibt: „Wenn die Genossen weiter nichts wollen, als was in diesen vier Punkten steht, so wird kaum jemand etwas dagegen haben. ... Wasser werden sie hoffentlich ebenso wenig erhalten, wie die Organe.“ Eine ausgezeichnete Formel, der wir nicht widersprechen wollen.

Eine Wohnungsluxussteuer in Breslau?

Auch in Breslau wird zurzeit die Frage erwogen, eine Wohnungsluxussteuer einzuführen, deren Ertrag dem Kleinwohnungsbau dienlich zu machen wäre. Die Frage, wie sie zu gestalten ist, hat ihre Schwierigkeiten. Denn wenn es bei der bisherigen Wohnungsbeschlagnahme bleiben soll, wird der Ertrag der Steuer so gering sein, daß er kaum die erforderliche Arbeit lohnt. Gestattet man aber den Inhabern von Luxuswohnungen, sich durch eine Steuer von der Zwangsquartierung loszukaufen, dann können zwar für den Kleinwohnungsbau beträchtliche Mittel gewonnen werden, es wäre aber doch mit einer vorübergehenden Verschärfung der Wohnungskrise zu rechnen. Immerhin neigte im Haushaltsausschuß der Stadtverordneten-Versammlung, wo die Frage neulich mit zur Besprechung kam, die Meinung stark nach der Seite, daß uns nur der Wohnungsbau wirklich helfen kann, und daß zu seiner Förderung alles aufgeworfen werden muß. An der Zwangsquartierung haben weder die Wohnungsinhaber noch die Einquartierten die rechte Freude gehabt. Es erging die Anregung, den Inhabern von Luxuswohnungen solle dadurch die Möglichkeit geboten werden, einer Beschlagnahme zu entgehen, daß sie die Mittel zum Bau einer entsprechenden Kleinwohnung bezögen. Große Summen für den Kleinwohnungsbau würden dadurch rasch auskommen. Jedenfalls ist die Frage nun auch in Breslau im Rollen. In Berlin haben die sozialistischen Parteien gegen den gemeinten Bürgerlohn eine Wohnungsluxussteuer zum Beschluß erhoben, deren Erlös lediglich für Zwecke der Wohnungsfürsorge verwendet werden soll. Die Steuer beträgt jährlich 500 Mark für einen Wohnraum über den Normalbedarf, 1000 Mark bei zwei Räumen, 2000 Mark bei drei Räumen, 5000 Mark bei vier, 10000 Mark bei fünf Räumen über den Normalbedarf, für jeden weiteren Wohnraum 5000 Mark mehr. Als „Normalbedarf“ der Wohnräume ist die um eins vermehrte Zahl der zum Hausstande des Wohnungsinhabers gehörigen Personen gedacht. Steuerfrei ist demnach z. B. für ein Ehepaar mit zwei Kindern eine Wohnung mit fünf Räumen (zwei Stuben, zwei Kammern, eine Küche). Räume mit mehr als 60 Quadratmeter Bodenfläche gelten als zwei Wohnräume. Gleichzeitig nahmen die Stadtverordneten eine Entschließung an, nach der bei der Reichsregierung auf eine Erweiterung des Rechtes der Gemeinde zur Beschlagnahme, Zwangssein- und -ausquartierung hingewirkt werden soll.

Man sieht also, daß es geht. Allerdings entsprechen die Breslauer Wohnungsverhältnisse nicht ganz den von Berlin, wo neben genau so traurigen Wohngelegenheiten der ärmeren Bevölkerung, wie bei uns, der Wohnungsluxus noch viel umfangreicher ist.

Unsere Frauenversammlungen.

Sehr hart besucht waren fast alle 22 Frauenversammlungen am Montag, den 20. Juni. In Pöpelwitz über 200 Frauen. In Nikolaitz fanden 4 Versammlungen statt, die größte in den Gambinussälen, hier sprach Genosse Maché. Besonderen Anklang fand der Vortrag der Genossin Franz über: „Religion und Sozialdemokratie“. Im Stadteil Scheitnig fand nur eine Versammlung statt, die gut besucht war. Der folgende

Vortrag der Genossin Zils wurde durch reichen Beifall gelohnt. Ohlauer Tor und Süden hatte acht gut besuchte Versammlungen. Selber setzte in der sehr stark besuchten Versammlung Hubenstraße der Redner. Genosse Peters sprang sofort in die Bresche und war auch hier der Verlauf ein guter. Alle hier nicht besonders genannten Versammlungen nahmen bei zahlreichem Besuch einen guten Verlauf. Der Gesang einiger Volks- und Kampflieder, sowie die Mitwirkung der Arbeiterjugend und verschiedener künstlerisch veranlagter Genossen erhöhte die fast überall sich zeigende prächtige Stimmung. Immer wieder wurde der Wunsch nach weiteren derartigen Veranstaltungen laut. Schon heute machen wir die Genossinnen darauf aufmerksam, daß die nächsten Frauenversammlungen am Montag, den 18. Juli, stattfinden.

Strafrecht und Pressefreiheit im Fall „Arbeiterzeitung“.

Unser Abgeordneter Genosse Seppel fragt im Reichstag die Regierung an:

Die „Schlesische Arbeiterzeitung“ ist des öfteren, zuletzt am 1. Mai, durch den Staatsanwalt beschlagnahmt worden. Am 2. Mai teilte im Einvernehmen des Staatsanwalts der Kriminalkommissar Laß dem Druckereibesitzer mit, daß bei einer neuerlichen Beschlagnahme der „Schlesischen Arbeiterzeitung“ nicht nur der Druckereibesitzer, sondern auch das technische Personal unter Bezugnahme auf § 49 des R.-Str.-G. zur Verantwortung wegen Beihilfe zum Hochverrat herangezogen und eventuell verhaftet werden könnten.

Daraufhin weigerte sich der Druckereibesitzer, die Zeitung zu drucken und kündigte zum 14. Mai 8 Schern, einem Korrektor (schwer kriegsbeschädigt), einem Drucker und einem Mädchen (schwer kriegsbeschädigt), einem Drucker und einem Mädchen Billigt die Reichsregierung diese Androhung strafrechtlicher Einschreitens durch den Staatsanwalt, die einem Angriff in die Pressefreiheit gleichkommt?

Ist die Reichsregierung ferner bereit, den entstandenen Schaden wieder gutzumachen?

Angestellten-Versicherung.

Wie man uns mitteilt, wird das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte zur Ueberwachung der Beitragszahlung örtliche Revisionen in den Betrieben durch eigene Beamte nunmehr in verstärktem Maße vornehmen lassen, nachdem sich das Bedürfnis dafür als dringend herausgestellt hat. Arbeitgebern und Versicherten war es durch die vielen im Laufe der Zeit ergangenen Verordnungen usw. nicht leicht gemacht, den gesamten Rechtsstoff zu überblicken und sich über ihre Rechte und Pflichten zu unterrichten. Erschwerend wirkt dabei, daß der Verkehr mit der Zentrale in Berlin bisher nur auf schriftlichem Wege möglich war.

Nur schon bestehende Einrichtung der Ortsausschüsse der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung ist nicht ausreichend benutzt worden. Um die Beziehungen zwischen der Reichsversicherungsanstalt und den beteiligten Kreisen lebendiger zu gestalten, haben in einer Anzahl größerer Städte beamtete Beauftragte der Reichsversicherungsanstalt ihren ständigen Wohnsitz genommen. Ihre Aufgabe ist es, nicht nur die Beitragsentrichtung zu überwachen, sie erteilen auch jede gewünschte Auskunft über Fragen der Angestelltenversicherung und halten zu diesem Zweck besondere Sprechstunden ab. Für Breslau ist Herr Dr. Pöppe tätig. Sprechstunden finden im Zimmer 19 des Versicherungsamtes der Stadt Breslau (Ausgabestelle der Angestelltenversicherung) Springersstraße 5/9, 3., Dienstags und Freitags von 11 bis 1 Uhr mittags statt; die Sprechstunden des Ortsausschusses der Angestelltenversicherung, Garwitzerstraße 30, finden außerdem nach wie vor statt.

An der Art der Beitragszahlung wird hierdurch für die Arbeitgeber und freiwillig Versicherten nichts geändert. Auch auf die Bekanntmachung im Angeigenteil wird hiermit verwiesen.

Unlauterer Straßenhandel.

Ein Leser unseres Blattes schreibt uns: Vor etwa 14 Tagen hatte ich das außerordentliche Vergnügen, auf der Ohlauerstraße von einem Straßenhändler sogenannte Parfümeriefleine (3 Stück 2 Mark) zu kaufen. Der Händler verstand es sehr gut, seine Ware als durchaus „gut“ darzustellen und sie an den Mann zu bringen. Wer sich aber zu Hause verständlich vom Wert seiner Ware überzeugt hat, wird alsbald zu der gegenseitigen Ansicht gelangt sein. So erging es auch mir. Ich probierte den Stein aus und mußte zu meinem größten Bedauern feststellen, daß von einem Geruch absolut keine Rede ist, es war vielmehr nur ein Stück bunte Kreide. Als ich den Mann die nächsten Tage darauf wieder mit seinen Steinen antraf, legte ich ihm den Sachverhalt dar. Er hatte nichts eiligeres zu tun, als mich beiseite zu rufen und mir den gezahlten Betrag wieder zurückzugeben, damit ich ihm, wie er angab, nicht das Geschäft verderben soll. Ich warne hiermit also jeden, sich derartige Steine anzuschaffen.

Unter der Jagdregierung.

Das statistische Amt der Stadt Breslau hat ermittelt, daß die Ernährungsfragen eines erwachsenen Mannes, geschätzt auf Grund von Haushaltsbüchern und Preisnotierungen von 100 Prozent im Januar 1920 auf 172 Prozent im April 1921 gestiegen sind.

Das war die Folge des überreifen Abbaues der Zwangswirtschaft, die in jedem Haushalt sehr stark zu spüren war.

Oberschlesierhilfe.

Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier, deren Hauptgeschäftsstelle sich in Breslau befindet, hat eine „Oberschlesierhilfe“ geschaffen, die als Hilfswerk gedacht ist für alle unglücklichen Menschen, die durch die politischen Greuelthaten in wirtschaftliche Not geraten sind. Es handelt sich hier hauptsächlich um das Sammeln und Verteilen von Lebensmitteln. Erfreulicherweise sind aus allen Gegenden des Reiches beachtliche Spenden gegeben worden.

Im Sammlerlager, das sich auf dem Güterbahnhof Breslau, Ost, Direktionslager 3, befindet, sind umfangreiche Mengen von Fleisch- und Gemüsekonserven, Speck und Wurst, Schnittbrot, Kartoffeln, Bohnen, Erbsen und Eier eingegangen. Außerdem befinden sich unter den Gaben Sauerkraut, Marmelade, Würten, Pönnig, Margarine usw. Die Verwaltung des Sammlerlagers untersteht einem Beamten der Heimattreuen. Sobald die Lebensmittel das Sammlerlager in Breslau erreicht haben, werden sie von juristischen Händen in Lebensmittelpakete einverpackt. In jedem Lebensmittelpaket befinden sich u. a. 1 1/2 Pfund Erbsen, 1 1/2 Pfund Wehl, 1 1/2 Pfund Reis, 3 Pfund Bohnen, eine halbe Gemüße- oder Fleischkonserven. Der Inhalt ist zweifelslos nach seiner Zusammenlegung eine gute Ergänzung für den Haushalt der durch den ober-schlesischen Zustand wirtschaftlich Geschädigten. Nach eingegangenen Berichten in Breslau werden die Spenden auch mit großer Dankbarkeit und strahlender Freude entgegengenommen. Bei der Ausgabe wird der Grundhaushalt verfolgt, daß in erster Linie die von den Auffälligen betroffenen Gegenden bedacht werden. Die Erfahrungen haben die jetzt gelehrt, daß die Verteilungsart richtig organisiert ist. Aus allen Gebieten des bedrängten Oberschlesien treten zahlreiche Wünsche an die Vereinigten Verbände heran; doch durch Uebersendung von Lebensmitteln auszubehelfen, was nach Möglichkeit auch geschieht. Es dürfte sich deshalb empfehlen, daß im Reichsweiterhin der Sammlung von Lebensmitteln volle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Alle Geber sind des Dankes Tausender armer und bedrängter Menschen wert.

Der Eisenbahnverkehr nach Oberschlesien.

Der Personen- und Güterverkehr von Breslau Hauptbahnhof und Brodau nach dem großen Kreuzungspunkt Randzahn, ferner über Groß-Stein, Schmilchow nach Groß-Strehly, ebenso nach Boffowosta, welcher mehrere Wochen unterbrochen war und während dieser Zeit nur bis Oppeln durchgeführt werden konnte, ist, wie die Eisenbahndirektion Breslau ihren Dienststellen bekannt gibt, am 20. (Montag) wieder aufgenommen worden. Mann der Verkehr darüber hinaus nach Gleiwitz, überhaupt nach dem ober-schlesischen Industriegebiet, wird wieder vor sich gehen können, ist noch ungewiß, da dies in erster Reihe von den politischen Verhältnissen und zweitens davon abhängig sein wird, wie die zum Teil mehr oder minder beschädigten Strecken, Brücken, Stellwerke und Sicherungseinrichtungen in Betrieb gesetzt werden können.

Schwere Strafen.

Das Breslauer Schwurgericht verhängte am Mittwoch gegen zwei Angeklagte recht schwere Strafen. Hätten diese Angeklagten vor einer Strafkammer zur Aburteilung gestanden, so wären sie, insbesondere die angeklagte Frau, wahrscheinlich mit einer erheblich niedrigeren Strafe davongekommen. So wurden dadurch, daß die Geschworenen, wohl aus Gesichtskenntnis, den Angeklagten mildernde Umstände verlesan, die Angeklagten ins Zuchthaus geschickt. Die zur Aburteilung vorliegende Strafsache hatte bereits die Strafkammer beschäftigt; diese hatte sich aber für unzuständig erklärt, weil einer der Angeklagten mit einer Waffe, nämlich einem Seitengewehr, bedroht haben soll.

Der Anklage liegt folgender Tatbestand zugrunde: In der Nacht zum 15. September 1918 wurde in ein Gehöft in Osmitz eingebrochen und Ziegen und Kaninchen gestohlen. Die Besohlenen wurden aber aufmerksam und nahmen die Verfolgung der Einbrecher auf. Als sie diese stellen wollten, drohte einer, es soll der Arbeiter August Baier gewesen sein, der damals noch Soldat war, mit dem Seitengewehr. Die Voruntersuchung ergab, daß in der in Frage stehenden Nacht die Arbeiterin Anna Neumann und die Arbeiterin Emma Dalichau und die Brüder August und Emil Baier, in Osmitz gewesen waren. Die drei Eingekerkerten bestritten, sich am Einbruch beteiligt zu haben und schieden alles auf Emil Baier, der zurzeit in Oberschlesien beim Selbstschutz ist, weshalb gegen ihn die Verhandlung verlagert wurde.

Die Geschworenen verneinten bei der Neumann sämtliche Schuldfragen, bei der Dalichau und August Baier hielten sie für schuldig an dem schweren Diebstahl für vorliegend und verlagten ihnen mildernde Umstände. Das Gericht erkannte gegen die Angeklagte D. auf die niedrigste zulässige Strafe von einem Jahre Zuchthaus bei sofortiger Verbastung und gegen August Baier, der erheblich vorbestraft ist, auf ein Jahr 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Das Verfahren gegen die Mitangeklagten Marie Kendorncit und Johanna Baier wegen Hehlerei wurde auf Grund des Amnestieerlasses eingestellt.

Der Verband heimattreuer Oberschlesier, Kreisgruppe Gleiwitz, bittet im heutigen Angeigenteil, in einem Hofstetel, die Breslauer Bürger um Gaben zur Unterstützung des durch den ober-schlesischen Aufruhr verurteilten Landes. Spenden sind beim Schlesischen Bankverein (Filiale der deutschen Bank, Breslau, Albrechtsstraße) einzuzahlen.

Deutscherische Staatsangehörige, die in Italien, Belgien, Griechenland und deren Kolonien Güter, Rechte oder Interessen besitzen, haben diese bei dem Rechnungsamte in Wien 1, Stubenring 8, anzumelden.

Bericht der Votternotierungskommission Breslau. Gezeugerpreise am 21. Juni. Molkerei-Butter, 1. Qualität 20.— Mark, 2. Qualität 17.— bis 18.50 Mark. Abfallende Butter: Preis nach Qualität. Die Preise verstehen sich einschließlich Verpackung frei Breslau. Markttendenz: Steif, weitere Steigerung in nächster Zeit unwahrscheinlich.

Die Wohnungsnot der Studierenden hat die Studenten-schaft zur Gründung eines eigenen Wohnungsamtes veranlaßt, das die Vermittlung freistehender Wohnungen nur an Studierende und zwar kostenlos übernimmt. Die Bewohner Breslaus werden um gefällige Angabe freistehender Zimmer gebeten, um der Wohnungsnot gerade der Vertriebenen unter der studierenden Jugend abzuhelfen. Das studentische Wohnungsamt befindet sich im Studentenheim Sandstraße 12, 2. Etg., wofür sich Anmeldungen entgegenzunehmen werden.

Für die Oberschlesier-Sammlung ist Liste Nr. 1239 verloren gegangen. Es wird ersucht, Zeichnungen auf sie nicht vorzunehmen. Bei etwaiger Vorzeigung ist die Liste anzuhalten.

Stadttheater. Heute abend 7 Uhr letztes Gastspiel Effe Catopol und Hans Bateau. „Wenn ich König wär.“ In der übrigen Partien sind beschäftigt Fräulein Knebel und die Herren: Abendroth, Faber, Rudow, Taubert. Freitag Anfang 5 Uhr „Die Messiasfinger von Nürnberg“, Sonnabend, abend 7 Uhr, „Eine Nacht in Venedig“.

Ermittelt. Die weibliche Leiche, die am 21. d. Mts. früh an der Mathiasgasse auf der Ober gelandet wurde, ist als die der 30 Jahre alten, Wehlgasse 30 wohnhaft gewesenen unehelichen Koppig ermittelt worden, die infolge inneren Leidens operiert worden war, aber ohne Erfolg. Sie hat daher ihrem Leben ein Ende gemacht.

Unermittelte männliche Leiche. Wie die Staatsanwaltschaft meldet, ist am 6. d. Mts bei Kilometerstein 407 aus der Ober die Leiche eines unbekanntes Mannes gelandet worden, der beim Baden ertrunken zu sein scheint, da er völlig unbekleidet ist. Der Ertrunkene scheint etwa 30 bis 40 Jahre alt und 1,70 Meter groß gewesen zu sein und hat langes, dichtes, bräunliches Kopfhaar. Meldungen erbeten nach Polizeipräsidium, Schaubrücke, Zimmer 9.

Betrugsversuch eines Selbstschutzhelfers. Abermals hat ein Mann, der sich in den Dienst des ober-schlesischen Selbstschutzes gestellt hatte, auf betrügerische Weise für Geld zu verschaffen versucht. Es ist das ein Fabrikarbeiter aus Berlin. Er trat aus dem Selbstschutzhilfsdienst aus und erhielt eine Eisenbahnfreizarte zur Heimfahrt. Mit der Rasselwitz-Berlin lautenden Karte kam er nach Breslau; hier versuchte er die Karte bei der Bahnverwaltung zurückzugeben, indem er Rückzahlung des Fahrgeldes für die Strecke Breslau-Berlin, die er nicht abfahren wollte, forderte. Wegen groben Betrugsversuchs wurde er auf der Stelle festgenommen.

Unbekannte weibliche Wasserleiche. Am 21. d. Mts., früh, ist an der Mathiasgasse die Leiche einer Frau aus der Ober gelandet worden, die offenbar nicht lange vorher in den Tod gegangen ist. Sie ist etwa 30 Jahre alt, 1,60 Meter groß gewesen, hat dunkles Haar, dunkle Augen, war dunkel gekleidet, trug auch schwarze Schuhe und gleiche Strümpfe.

Gasvergiftungen. Der Graben 33 möbliert wohnende Handelsreisende Hermann Schager wurde am 20. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr in seiner Wohnung tot vorgefunden; er war einer Gasvergiftung erlegen. Die Leiche des 53 Jahre alten alleinstehenden Mannes wurde in das Schauhhaus geschickt. — Der Haus-hälter vom Grundstück Althoferstraße 60, der 30 Jahre alte Hermann Adam wurde am Sonntag vormittag in seiner Wohnung an Leuchtgas vergiftet tot vorgefunden und in das Schauhhaus eingeliefert. Ob absichtliche Tötung, Fahrlässigkeit oder ein Unglücksfall vorliegt, ist nicht festgestellt.

Auf der Schaubrücke auf dem Neumarkt wurde dieser Tage ein Mann von der Polizei gefaßt, als er ein wertvolles Fahrrad für 175 Mark verkaufte. Es wurde ermittelt, daß der Verkäufer ein Kufjorgegänger war, und daß er das Rad einem Metzger in Wolf gestohlen hatte.

# Ein Notschrei!

Sieben Wochen der Unfreiheit, der Not und der unerhörtesten Leiden und Gewalttate sind über uns, etc. überschüssige Heim- und dahingegangen. In dem furchtbaren Aufbruch hat die Stadt Gleiwitz noch das günstigste Los gezogen, da bis jetzt ihre Befestigung durch die Insurgenten verhindert werden konnte. Als Zufluchtsort ist sie aber das Ziel von Tausenden von Flüchtlingen aus der näheren und weiteren Umgegend geworden. In der letzten Zeit mußten auch die zahlreichen Flüchtlinge des gestürzten Hindenburgers Lagers und 70 Austauschgefangene aus Neu-Berun aufgenommen werden. Die meisten dieser Armen langten so zerlumpt an, daß sie von Kopf bis zu Fuß bekleidet werden mußten. Die Ausgaben sind riesengroß. Der unterzeichnete Verband, der an der Flüchtlingsfürsorge abgrundtiefer Not, deren Ende noch nicht abzusehen ist, zu helfen.

Wer einen Betrag zeichnet, trägt dazu bei, wochenlang gehehnten, grausam mißhandelten und fast verzweifelten Mitmenschen ihre trostlose Lage erträglicher zu gestalten. Unsere Vaterstadt Breslau hat uns so kräftig im Abstimmungskampfe unterstützt; wir sind deshalb fest überzeugt, daß die Bürgerschaft von Breslau ihr Vaterland auch in dem gegenwärtigen namenlosen Elend nicht im Stich lassen wird. Wir bitten alle gütigen Spender, ihre Gaben beim Schlesienschen Bankverein (Filiale der Deutschen Bank, Breslau, Albrechtstraße) einzuzahlen, der die gezeichneten Beiträge nach Gleiwitz überweisen wird. Heißer Dank der Ärmsten der Armen, der unglücklichen Flüchtlinge, ist allen Helfern sicher.

**Verband heimattreuer Oberschlesier \* Kreisgruppe Gleiwitz.**  
Böttel. Urbanek.

2888

Am 21. Juni verschied infolge Herzschlag unser Freund und langjähriger Verbandkollege, der Kupferschmied

## Alfred Jache

im Alter von 36 1/2 Jahren. 2883

Seine sehr wertvolle Mitarbeit in unserem Reiben sei hiermit ein dankendes Andenken.

Die Beerdigung findet Freitag, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedh. Gräbchen statt.

Am 21. Juni verstarb plötzlich und unerwartet unser werter Kollege und Mitarbeiter, der Kupferschmied

## Alfred Jache

im besten Mannesalter von 36 1/2 Jahren. 2884

Sein ehrenwerter Charakter sichert ihm ein dankendes Andenken.

**Der Oberingenieur, der Meister u. seine Mitarbeiter der L. H. W., Beitr. II, Abl. 14.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 24. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Friedhofes Gräbchen aus statt.

**Breslauer Fleisch-Zentrale**  
Schmiedebücke 21, I. Stage 2871

- Rindfleisch-Supperfleisch . . . . . à Pfund 11.-
  - Rindfleisch ohne Knochen . . . . . " 13.-
  - Hammelfleisch . . . . . " 11.-
  - Hammelfleisch . . . . . " 12.-
  - Kalbsteck ohne Knochen . . . . . " 14.-
  - Kalbskoteletts . . . . . " 12.-
  - Gerbucherte Rippen . . . . . " 15.-
  - Veis in 1 Pfund-Packung . . . . . " 10.-
- sowie folgende Wurstwaren zu Sonderpreisen:
- Knoblauchwurst . . . . . à Pfund 10.-
  - Leberwurst . . . . . " 10.-
  - Prezwurst . . . . . " 12.-
  - Prez- und Leberwurst . . . . . Kilo-Dose 8.50

**Breslauer Fleisch-Zentrale**  
Schmiedebücke 21, I. Stage

Heute mittag 12 Uhr entsehiet sanft nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden mein treuer, imiggeliebter Mann u. guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

## Paul Grande

kurz vor seinem 63. Geburtstag. 2887

Breslau 9, den 21. Juni 1921.

In namenlosem Schmerz zeigen dies an: Frau v. Ida Grande, geb. Schwert, u. Tochter Frieda Schweg, geb. Gumbel, nebst Söhnen, 7 Enkelkinder u. Anverwandten.

Beerdigung: Freitag, den 24. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Hirschstraße 17, aus nach dem Leichenhaus in Oewitz. 2877

**Deutscher Holzarbeiter-Verband.**  
Am 21. Juni starb nach kurzer Krankheit unser Freund und Verbandkollege, der Vergolder

## Paul Grande

im Alter von 63 Jahren. 2887

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder der Verbandsstelle Breslau.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Hirschstraße 17, aus.

Am 21. Juni verstarb unser lieber Parteigenosse, der Vergolder

## Paul Grande

im Alter von 63 Jahren. 2888

Ein ehrendes Andenken bewahren ihm die Mitglieder u. Genossen des Bezirks 22 des Sozialdemokratischen Vereines Breslau.

Beerdigung: Freitag, den 24. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Hirschstraße 17, aus.

Am 20. Juni verstarb nach langem, schmerzhaftem Leiden die Frau unserer Mitgliedsin Schreiberin,

## Frau Klara Schreiber

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr die Mitglieder der Begräbniskasse der Loh- u. Holzmann-Werke

Abl. V, Beitr. 1, 2 und 3, Eisenmühlengasse.

Beerdigung: Freitag, nachmittags 1 1/2 Uhr, von der Leichenhalle in Oewitz, St. Paulus.

**Angestellterüberführung.**  
Der Unterzeichnete ist als Beamteter des Reichsversicherungsamtes für Angestellte nach Breslau versetzt, um die dortige und nachfolgende Entlohnung der Beiträge zur Angestelltenversicherung zu übernehmen. Gemäß § 22 des Reichsversicherungsamtesgesetz sind die Beiträge nach dem dortigen Tarif zu zahlen. Die hierzu erforderlichen Summen sind zu zahlen und die notwendigen Unterlagen zur Genehmigung vorzubringen. Der Unterzeichnete ist zur Übernahmefähigkeit verpflichtet.

**Zurückgekehrt Sanitätsrat Welle.**

**3 Frauen**

**Monatsregel**

**Reinigungsapparate**

**ohne Berufsförderung**

**Rühiger, Breslau 13**

**Magistrat 146 III.**

**Gehen Sie baden**

**in die Oder**

**London & Co., Str. 5**

**Reichsbestände**

**Arbeiterkleidung und Wäsche**

**Freiburger Straße 17, 3 Treppen**

**Sie!**

**im Metallhandel**

**Pistolen**

**Mitmetalle**

**Ausschneiden**

**Witze bei allen Gelegenheiten**

**in der Not**

**frisst der Teufel Fliegen!**

**Generalvertretung und Fabrikanten:**

**Fern Ferdinand Rued, Breslau 1, Weidenstraße-4**

**30 Kisten**

**Handwerker-Lohn-Zeit**

**Zuferate**

**Der wahre Jakob**

**Kleine Anzeigen**

**Arbeitsmarkt**

**Verkäuferin**

**Handwerker-Lohn-Zeit**

**Zuferate**

**Der wahre Jakob**

**Kleine Anzeigen**

**Arbeitsmarkt**

**Verkäuferin**